

Es ist ein besonderes Jahr, das das Arp Museum in Rolandseck hinter sich hat – wie so viele andere Kulturstätten auch. 2021 will sich die Einrichtung neu erfinden. Seite 22

# Hybridunterricht macht in Nonnenwerth Schule

In der Lehreinrichtung musste im Jahr 2020 keine Stunde Corona-bedingt ausfallen, Leiterin Andrea Monreal erklärt das Konzept dahinter

Von unserem Redakteur Nicolaj Meyer

**Remagen.** Es war erholsam, als nicht nur Deutschlands Schulen in den Sommerferien vom Coronavirus waren. Doch im kalten Herbst 2020 rasen die Infektionszahlen wieder in die Höhe, so auch im Kreis Ahrweiler. Zu diesem Zeitpunkt drängen mehr und mehr Eltern die Schulleitung des Franziskus-Gymnasiums Nonnenwerth darauf, Lösungen zu finden, sicheren Unterricht zu gewährleisten. Ein Vorbild für die Region könnte sein, wie die Privatschule den sogenannten Hybridunterricht umgesetzt hat – während die Möglichkeit an öffentlichen Schulen bewusst ausgeschlagen wurde.

„Wir haben im Herbst auf den Wunsch der Eltern reagiert. Die unteren Stufen ließen wir zunächst noch in Präsenzunterricht, dafür in sehr großen Räumen, ebenso die Abschlussklassen“, erklärt Schulleiterin Andrea Monreal die Strategie, bei der ein großer Teil der Schüler fortan auch daheim über Medien unterrichtet wird. Hybridunterricht, bei dem immer nur

„Selbst während Lockdown-Phasen wie jetzt, in denen die Schüler zu Hause bleiben müssen, findet Unterricht genau nach Stundenplan statt.“

Andrea Monreal, Schulleiterin

die Hälfte der Schüler in der Schule ist, wie in Nonnenwerth praktiziert, lehnten die Kultusminister im Herbst ab. Denn zu den Erfahrungen des großen Lockdowns im Frühjahr gehörte, dass Schüler auf der Strecke blieben: Manche leisteten keine Hausaufgaben, oder aber die Sprachfertigkeiten ließen rapide nach. Die Politik untersagte öffentlichen Schulen dieses Konzept, die Angst vor einer größeren sozialen Schere war zu groß. „Nonnenwerth hingegen konnte Freiheiten einer Privatschule nutzen“, erklärt Monreal die eigene Vorgehensweise.

Sicherlich wäre aber auch die teils marode digitale Infrastruktur in Deutschland bei einer flächendeckenden Ausübung des Hybridunterrichts ein Problem geworden. So war ein wesentlicher Eckpfeiler in Nonnenwerth der gute ausgebaut Breitbandanschluss. „Erleichtert wurde die Umsetzung

durch den auf der Insel neu installierten Breitbandanschluss. So musste keine Schulstunde wegen Corona ausfallen“, betont Monreal. Ein weiterer Ausbau der digitalen Infrastruktur soll bis Mitte des Jahres erfolgen. Die Schulleiterin betont weiterhin: „Selbst während Lockdown-Phasen wie jetzt, in denen die Schüler zu Hause bleiben müssen, findet Unterricht genau nach Stundenplan statt.“ Dann jedoch per Videokonferenz. Und wenn es in Zeiten des Präsenzunterrichts einzelne Schüler gab, die wegen Quarantänevorschriften nicht physisch auf Nonnenwerth sein konnten, wurde beim Hybridmodell sowohl Unterricht mit Präsenz als auch digital angeboten. Zudem ermöglichten das in Nonnenwerth bereits seit Monaten erprobte Wechselmodell und der Hybridunterricht eine sofortige Reaktion auf Corona-Verdachtsfälle. So konnten Quarantänefälle ganzer Jahrgangsstufen verhindert werden. Lediglich drei Corona-Fälle hat es laut Monreal in Nonnenwerth bisher gegeben. Und nur in einem Fall musste eine Jahrgangsstufe zu Hause gelassen werden.

Natürlich lief auch auf der Rheininsel das vergangene Jahr nicht ab wie eine lockere Freistunde, sondern glich teils einer herausfordernden Abiturprüfung, auch für die Lehrer. Etwa mussten die Pädagogen nun zu verschiedenen Zeitpunkten verschiedene Klassenarbeiten bereitstellen, um eine Prüfungsgleichheit zu gewährleisten. Eine weitere Herausforderung ist, dass man eben einen Teil im Klassenraum und einen anderen Teil digital unterrichtete. Das fordere laut Monreal viel Präsenz von den Lehrern: „Allein, dass man nicht diejenigen in der Videokonferenz vergisst und dass auch diese zu Wort kommen.“ Sie weiß, wovon sie spricht, unterrichtet selbst Religion, uns sie weiß deshalb auch von den Vorzügen des digitalen Unterrichts: Zum Beispiel beim Thema „Zeit und Umwelt Jesu“ im Religionsunterricht erstellten Kinder der Stufe 5 gemeinsam ein E-Book. So wird aus der Not eine Tugend gemacht, in dem Schüler noch mehr digitale Kompetenzen erwerben.

Das Gymnasium auf der Rheininsel will die Erkenntnisse auch in einer Zeit nach der Pandemie weiter in den normalen Unterricht tragen. „Gerade die Möglichkeiten, sich zu vernetzen und kollaborativ zu arbeiten, sind wertvoll“, erklärt Monreal. Wie zum Beispiel die Arbeit an einem E-Book mit ihren Fünftklässlern.



Das Franziskus-Gymnasium Nonnenwerth hat das Krisenjahr 2020 gemeistert: Ein Erfolgsrezept war der Hybridunterricht.

Foto: Christian Konecicki

## Franziskus-Gymnasium wächst auch 2021

Erstmals starten in Nonnenwerth vier Klassen parallel mit voraussichtlich 115 Schülern

**Remagen.** Das Franziskus Gymnasium auf der Insel Nonnenwerth kann mit der neuen Gesellschafterstruktur bereits erste deutliche Erfolge verzeichnen: Im kommenden Schuljahr werden in der fünften Jahrgangsstufe des Gymnasiums erstmals vier Klassen parallel starten. „Aufgrund der bisherigen Anmeldungen konnten wir das bereits jetzt zum Jahresbeginn festlegen“, erläutert Peter Soliman, Geschäftsführer des Schulträgers. Insgesamt 115 Schüler werden im August 2021 zur Schule wechseln. „Da die Klassen nicht größer werden sollen als bisher, ist die Entscheidung für vier Eingangsklassen selbstverständlich“, so Soliman. Dieser ist gleichzeitig geschäftsführender Gesellschafter der ISR International School on the Rhine gemeinnützige GmbH mit Sitz in Neuss und Düsseldorf. Zum 1. August vergangenen Jahres hatte die ISR die Gesellschaftsanteile an der Non-

nenwerther Schul-GmbH sowie das Eigentum an der Insel von den Franziskanerinnen auf Nonnenwerth übernommen.

Die hohen Anmeldezahlen neuer Schüler zeigten, dass bereits in den ersten Monaten der Zusammenarbeit mit der ISR das Franziskus-Gymnasium für Familien in der Region deutlich an Attraktivität gewonnen habe, ist sich Soliman sicher. „Unsere Gespräche mit den Eltern zeigen, dass sowohl die außergewöhnlich gute Bewältigung der Situation in der Corona-Krise als auch das noch einmal verbesserte Unterrichts- und Förderangebot ausschlaggebend für die Schulwahl waren“, berichtet Schulleiterin Andrea Monreal.

Im Corona-Jahr 2020 erzielten die Nonnenwerther Schüler weiterhin überragende Leistungen. Besonderes Augenmerk legte das Franziskus-Gymnasium im Frühjahr 2020 auf Schüler der 12. Klas-

se, die sich auf das Abitur vorbereiteten. Diese sollten trotz Corona-Pandemie optimale Rahmenbedingungen für diese wichtige Etappe ihrer Ausbildung erhalten. Dafür wurden die Schüler teilweise in abgesonderten Gebäudetrakten unterrichtet und in außerhalb der regulären Unterrichtszeiten stattfindenden Wiederholungskursen optimal vorbereitet. „Dabei gab es für die 62 Abiturienten trotz der außergewöhnlichen Situation neben optimalen Lernbedingungen ein bestmögliches Sicherheitskonzept“, erklärt Helmut Meixner, stellvertretender Schulleiter am Nonnenwerther Gymnasium: „Weil sich die jungen Leute mit dieser Strategie gut auf den Abschluss konzentrieren konnten, erreichten sie im Durchschnitt eine hervorragende Note von 2,2.“ Das liegt deutlich unter dem rheinland-pfälzischen Landesschnitt von 2,5 und gehört zu den besten Abitur-

durchschnitten in ganz Deutschland. Der Erfolg ist einer der Gründe, das Franziskus-Gymnasium in das Pilotprojekt zur Entwicklung der rheinland-pfälzischen Schulcampus-Lernplattform aufzunehmen.

„Solche Entwicklungen sind nicht nur der guten Zusammenarbeit von Schülern, dem Lehrerkollegium sowie der Schulleitung zu verdanken. Dafür müssen alle Akteure auf der Insel mitwirken“, betont Gesellschafter Soliman. Auch die Unterstützung der Franziskaner, die weiterhin auf der Insel wohnen, der Mitarbeiter in der Verwaltung, der Küche oder des Fährdienstes sei wichtig. Soliman: „Alle haben sich intensiv auf die aktuelle Lage eingestellt. Dieser ganz besondere Zusammenhalt und das aufeinander Achten der gesamten Schul- und Inselgemeinschaft zeichnet das Franziskus Gymnasium aus.“

# Oedingen verärgert über hinterlassenen Müll

An Buswartehallen, der Grillhütte und auf Aussichtsplattform sind regelmäßig Hinterlassenschaften zu finden

**Oedingen.** Eigentlich ist Aufräumen und Beseitigen von Müll eine Selbstverständlichkeit, gerade in Zeiten, in denen viele für Umwelt- und Naturschutz sensibilisiert sind. „Dennoch wird auch in Oedingen immer wieder eine Verschmutzung diverser Orte beobachtet. Angefangen an den Buswartehallen bis hin zur ortsansässigen Grillhütte beziehungsweise der Aussichtsplattform oberhalb des Grillhüttenbereichs“, so Ortsvorsteher Olaf Wulf. Gerade im nun abgelaufenen, sowieso äußerst schwierigen Jahr sei dies vermehrt beobachtet worden, beklagt

er. „Bei allem Verständnis der prekären Lage und der damit verbundenen Schwierigkeit des miteinander Treffens: Die entsprechenden Getränkeflaschen oder Dosen, die mit zum ausgesuchten Ort genommen werden, müssen auch wieder beseitigt und entfernt werden. Verpackungen und sogar Essensreste aus Pizzabestellungen und dergleichen sowie Glasscherben oder andere Müllreste gehören nicht liegen gelassen oder einfach weggeworfen“, appelliert der Oedinger Ortsvorsteher mit seinem Stellvertreter Hans-Willi Jungbluth, dem gesamten Ortsbeirat so-

wie dem „Hüttenwart“ Hermann Josef Sontag an alle betreffenden Gruppierungen oder jeden Einzelnen, die diese schönen Fleckchen rund um Oedingen aufsuchen.

Nach Wochenenden, Feiertagen oder auch unter der Woche müssen in Oedingen immer wieder auf Neue der Besen und das Kehrblech erhalten. In der Oedinger Gemarkung seien ganze Kästen Bier mit Leergut einfach stehen gelassen worden. Auch die Stadtverwaltung Remagen und der Abfallwirtschaftsbetrieb des Kreises mussten schon „für außerordentliche Säuberungen“ in Anspruch ge-

nommen werden. Da es schwierig sei, die Schuldigen definitiv zu benennen, sollte sich jeder Verursacher angesprochen fühlen.

„Wenn diese Orte aufgesucht werden, aus welchem Grund auch immer, wird dies von verantwortlicher Seite befürwortet oder zumindest geduldet. Die dazugehörige Aufräumarbeit und Reinigung gehört aber bitte abschließend auch zu der Pflicht aller Benutzer“, so Wulf. Er hofft, dass sein Aufruf beherzigt wird und dass Sanktionen oder ein Eingreifen der Ordnungsverwaltung nicht notwendig sein werden.

# Stadtrat berät erneut über Maßnahme an Unkelbach

Auch alternative Vorschläge werden jetzt dargelegt

**Remagen.** In Form einer Videokonferenz aus dem Sitzungssaal des Rathauses findet am Montag, 11. Januar, um 17 Uhr eine Sitzung des Stadtrates Remagen statt. Auf der Tagesordnung steht eine Änderung der Hauptsatzung. Fraktions- und Parteiaustritte im Stadtrat haben eine Verschiebung der Stärkerhältnisse zur Folge, was Neuwahlen der städtischen Ausschüsse erforderlich macht. Um das Stärkerhältnis widerzuspiegeln, erachtet die Verwaltung es für nötig, die Hauptsatzung zu ändern.

Weiteres Thema ist die Beratung über die Entsperrung der Hausmittel für die wasserwirtschaftliche Maßnahme/Renaturierungsmaßnahme am Unkelbach auf Höhe „Am Mühlenweg“. Augenscheinlich bestehe hier erhöhter Informationsbedarf, so die Verwaltung. Hierzu wird das Ingenieurbüro Becker seine Planung erläutern. Jochen Seifert legt seine alternativen Vorschläge dar. Überdies präsentiert das Ingenieurbüro erste Ergebnisse des gekoppelten 2 D-Oberflächenabfluss-Modells.